

Magold

Magold und
eingegangen.
Frage end-
nd der

den

1436

kunft vom
schiffes,
Magold.

a n d

adung

ferenz

Uhr

1430

gart.

lich ein:

Schmid.

ung
a Mai

n Weisheit

kunst. Eine

Dünen Ihr

nden, grü-

vorjahr mo-

nir vorzüg-

es deren

gefühle; die

überfallen

en."

Fr. v. B.

RM. 1.50.

Magold, Alten-

g.

Gottesdienste

Magold

ag. 29. Mai.

S. n. Dr.)

3.30 Uhr (Fre-

im Anschluß

tedienst. Das

bestimmt für

bedingten des

hr in der Klein-

Christenlehre

Abends 8 Uhr

Kirche Gesellige

it des Schinger

orts. Eintritt

e erbeten.

tsbauern

hr Christenlehre

anschl. R. G. D.

ht. Gottesdienste

irche, Kirchstr. 11)

Magold

ag. 29. Mai.

3.30 Uhr Predigt

er. 10.45 Uhr

schule. Abends 8

digt.

ch ab. 8.15 Uhr

de.

tsbauern.

g nahm. 2 Uhr

stog abend 8.15

stunde.

lterbad.

g nahm. 2 Uhr

de.

Gottesdienste

ag. 29. Mai.

hr Beichtgelegen-

1 Uhr Gottesdienst

oor. 9 Uhr Pred-

deutsches Amt

2 Uhr An-

ernach Veramm-

Jungfrauenver-

icht Versammlung

ngmännervereins

Waldenbach in

ag. 30. Mai.

hr Gottesdienst in

g.

Dienstag. Mitt-

abends 7.30 Uhr

ndacht.

stog. 2. Juni.

hr deutsches Amt

geheim, abends 5

chgelegenheit.

ag. 3. Juni.

3 Uhr Beichtgele-

6 Uhr Herr-Jesu-

Der Gesellschaftler

Amts- und Gemeindeblatt für den Oberamtsbezirk Magold

Mit den illustrierten „Feierstunden“
„Majors Heimat“ vom Tage.

Bezugspreis: 1 Spalte 20 Pf. 2 Spalten 35 Pf. 3 Spalten 50 Pf. 4 Spalten 65 Pf. 5 Spalten 80 Pf. 6 Spalten 95 Pf. 7 Spalten 110 Pf. 8 Spalten 125 Pf. 9 Spalten 140 Pf. 10 Spalten 155 Pf. 11 Spalten 170 Pf. 12 Spalten 185 Pf. 13 Spalten 200 Pf. 14 Spalten 215 Pf. 15 Spalten 230 Pf. 16 Spalten 245 Pf. 17 Spalten 260 Pf. 18 Spalten 275 Pf. 19 Spalten 290 Pf. 20 Spalten 305 Pf. 21 Spalten 320 Pf. 22 Spalten 335 Pf. 23 Spalten 350 Pf. 24 Spalten 365 Pf. 25 Spalten 380 Pf. 26 Spalten 395 Pf. 27 Spalten 410 Pf. 28 Spalten 425 Pf. 29 Spalten 440 Pf. 30 Spalten 455 Pf. 31 Spalten 470 Pf. 32 Spalten 485 Pf. 33 Spalten 500 Pf. 34 Spalten 515 Pf. 35 Spalten 530 Pf. 36 Spalten 545 Pf. 37 Spalten 560 Pf. 38 Spalten 575 Pf. 39 Spalten 590 Pf. 40 Spalten 605 Pf. 41 Spalten 620 Pf. 42 Spalten 635 Pf. 43 Spalten 650 Pf. 44 Spalten 665 Pf. 45 Spalten 680 Pf. 46 Spalten 695 Pf. 47 Spalten 710 Pf. 48 Spalten 725 Pf. 49 Spalten 740 Pf. 50 Spalten 755 Pf. 51 Spalten 770 Pf. 52 Spalten 785 Pf. 53 Spalten 800 Pf. 54 Spalten 815 Pf. 55 Spalten 830 Pf. 56 Spalten 845 Pf. 57 Spalten 860 Pf. 58 Spalten 875 Pf. 59 Spalten 890 Pf. 60 Spalten 905 Pf. 61 Spalten 920 Pf. 62 Spalten 935 Pf. 63 Spalten 950 Pf. 64 Spalten 965 Pf. 65 Spalten 980 Pf. 66 Spalten 995 Pf. 67 Spalten 1010 Pf. 68 Spalten 1025 Pf. 69 Spalten 1040 Pf. 70 Spalten 1055 Pf. 71 Spalten 1070 Pf. 72 Spalten 1085 Pf. 73 Spalten 1100 Pf. 74 Spalten 1115 Pf. 75 Spalten 1130 Pf. 76 Spalten 1145 Pf. 77 Spalten 1160 Pf. 78 Spalten 1175 Pf. 79 Spalten 1190 Pf. 80 Spalten 1205 Pf. 81 Spalten 1220 Pf. 82 Spalten 1235 Pf. 83 Spalten 1250 Pf. 84 Spalten 1265 Pf. 85 Spalten 1280 Pf. 86 Spalten 1295 Pf. 87 Spalten 1310 Pf. 88 Spalten 1325 Pf. 89 Spalten 1340 Pf. 90 Spalten 1355 Pf. 91 Spalten 1370 Pf. 92 Spalten 1385 Pf. 93 Spalten 1400 Pf. 94 Spalten 1415 Pf. 95 Spalten 1430 Pf. 96 Spalten 1445 Pf. 97 Spalten 1460 Pf. 98 Spalten 1475 Pf. 99 Spalten 1490 Pf. 100 Spalten 1505 Pf.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Einzelhefte: 1 Spalte 20 Pf. 2 Spalten 35 Pf. 3 Spalten 50 Pf. 4 Spalten 65 Pf. 5 Spalten 80 Pf. 6 Spalten 95 Pf. 7 Spalten 110 Pf. 8 Spalten 125 Pf. 9 Spalten 140 Pf. 10 Spalten 155 Pf. 11 Spalten 170 Pf. 12 Spalten 185 Pf. 13 Spalten 200 Pf. 14 Spalten 215 Pf. 15 Spalten 230 Pf. 16 Spalten 245 Pf. 17 Spalten 260 Pf. 18 Spalten 275 Pf. 19 Spalten 290 Pf. 20 Spalten 305 Pf. 21 Spalten 320 Pf. 22 Spalten 335 Pf. 23 Spalten 350 Pf. 24 Spalten 365 Pf. 25 Spalten 380 Pf. 26 Spalten 395 Pf. 27 Spalten 410 Pf. 28 Spalten 425 Pf. 29 Spalten 440 Pf. 30 Spalten 455 Pf. 31 Spalten 470 Pf. 32 Spalten 485 Pf. 33 Spalten 500 Pf. 34 Spalten 515 Pf. 35 Spalten 530 Pf. 36 Spalten 545 Pf. 37 Spalten 560 Pf. 38 Spalten 575 Pf. 39 Spalten 590 Pf. 40 Spalten 605 Pf. 41 Spalten 620 Pf. 42 Spalten 635 Pf. 43 Spalten 650 Pf. 44 Spalten 665 Pf. 45 Spalten 680 Pf. 46 Spalten 695 Pf. 47 Spalten 710 Pf. 48 Spalten 725 Pf. 49 Spalten 740 Pf. 50 Spalten 755 Pf. 51 Spalten 770 Pf. 52 Spalten 785 Pf. 53 Spalten 800 Pf. 54 Spalten 815 Pf. 55 Spalten 830 Pf. 56 Spalten 845 Pf. 57 Spalten 860 Pf. 58 Spalten 875 Pf. 59 Spalten 890 Pf. 60 Spalten 905 Pf. 61 Spalten 920 Pf. 62 Spalten 935 Pf. 63 Spalten 950 Pf. 64 Spalten 965 Pf. 65 Spalten 980 Pf. 66 Spalten 995 Pf. 67 Spalten 1010 Pf. 68 Spalten 1025 Pf. 69 Spalten 1040 Pf. 70 Spalten 1055 Pf. 71 Spalten 1070 Pf. 72 Spalten 1085 Pf. 73 Spalten 1100 Pf. 74 Spalten 1115 Pf. 75 Spalten 1130 Pf. 76 Spalten 1145 Pf. 77 Spalten 1160 Pf. 78 Spalten 1175 Pf. 79 Spalten 1190 Pf. 80 Spalten 1205 Pf. 81 Spalten 1220 Pf. 82 Spalten 1235 Pf. 83 Spalten 1250 Pf. 84 Spalten 1265 Pf. 85 Spalten 1280 Pf. 86 Spalten 1295 Pf. 87 Spalten 1310 Pf. 88 Spalten 1325 Pf. 89 Spalten 1340 Pf. 90 Spalten 1355 Pf. 91 Spalten 1370 Pf. 92 Spalten 1385 Pf. 93 Spalten 1400 Pf. 94 Spalten 1415 Pf. 95 Spalten 1430 Pf. 96 Spalten 1445 Pf. 97 Spalten 1460 Pf. 98 Spalten 1475 Pf. 99 Spalten 1490 Pf. 100 Spalten 1505 Pf.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Magold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 123

Gegründet 1827

Montag, den 30. Mai 1932

Preisprophet Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident ist am Sonntag früh 7 Uhr aus Neudeck (Ostpreußen) nach Berlin zurückgekehrt und hat um 12 Uhr den Reichstanzler empfangen. Die Besprechung führte noch zu keinem abschließenden Ergebnis, der Reichstanzler wird daher am Montag 12 Uhr die Besprechung fortsetzen.

Die Polen, die schon seit längerer Zeit mit einer stärkeren Militärbesetzung des Korridors begonnen haben, beschuldigen, um dies zu verdecken, in den letzten Wochen Deutschland lügnischerweise, es plane einen Streich auf Danzig und errichte dort ein nationalsozialistisches Sammellager. Von den Polen ist dies nicht verwunderlich, es ist aber für den gegenwärtigen Geist in Frankreich bezeichnend, daß der kommende Ministerpräsident und „Brüderliche Verständigungspolitiker“ Herriot am Samstag in einem Zeitungsartikel den Polen vollständig Recht gegeben und ihre Forderung vor Deutschland als begründet erklärt hat. Vielleicht geht der ganze Rummel wegen der Abrüstungskonferenz überhaupt von Frankreich aus.

England und Amerika haben die japanische Einladung zu einer Chinakonferenz in Tokio abgelehnt.

Amerikanische Bankiers wünschen die Einberufung einer internationalen Währungskonferenz durch den Völkerbund oder durch den Präsidenten Hoover.

Die Wünsche des Reichspräsidenten

Berlin, 29. Mai. Infolge der vom Reichspräsidenten geltend gemachten Abänderungswünsche für die Reinerordnung sind deren einzelne Teile an die zuständigen Ministerien zurückgegeben worden, um die Wünsche in die Vorlage hineinzuarbeiten. Die Wünsche haben in den beteiligten Ministerien Ueberraschungen hervorgerufen. Dies betrifft vor allem die Frage der Kriegsenten. Die Durchführung der Wünsche des Reichspräsidenten in der Siedlungsfrage wird auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Der Reichsarbeitsminister glaubt, wenn bei der Verteilung der Sanierungsfähigkeit der Güter landwirtschaftliche Berufskreise zu entscheiden hätten, würde dies darauf hinauslaufen, daß überhaupt kein Gut zur Zwangsversteigerung käme. Zwischen dem Reichskommissar für die Dithilfe und dem Reichsarbeitsminister ist inzwischen in der Siedlungsfrage eine Einigung erzielt worden. Einige Wünsche, die namentlich der Ostkommissar äußerte, werden in einem neuen Entwurf Berücksichtigung finden. Ebenso wird man eine Annäherung der verschiedenen Standpunkte in der Frage der Güterpreise erzielen. Beide Minister wälen von ihren Ämtern zurücktreten, wenn an ihren Siedlungsplänen grundlegende Veränderungen vorgenommen würden. Auch das Zentrum soll sich bereits gegen den Plan einer erweiterten Dithilfe ausgesprochen haben.

Unwahre Zweckmeldungen

„Felderlicher Empfang Hitlers auf Kreuzer Köln“

Berlin, 29. Mai. Einige Berliner Blätter berichten, Hitler habe vor einigen Tagen den Kreuzer „Köln“ in Wilhelmshaven besucht und es sei ihm dabei nicht nur ein besonderer Empfang durch den Kommandanten bereitet, sondern auch ein Torpedogeschütz vorgeführt worden. Das Reichswehrministerium teilt dazu mit, daß der Kreuzer „Köln“ am Mittwoch und Donnerstag in Wilhelmshaven im Rahmen der in diesen Tagen dort veranstalteten Luftschiffübung von einer Reihe von Regierungsoffizieren und Gästen besucht worden ist. Für diesen Besuch waren selbstverständlich besondere Vorkehrungen getroffen; so hatte man Markierungshilfen an Bord angebracht, auch hatten die Mannschaften nicht gerade ihre schlechtesten Uniformen an. Für Donnerstag hatten sich außerdem noch eine Reihe von Reichstagsabgeordneten zu einem Besuch an Bord angefahrt, die, wie es in solchen Fällen allgemein üblich ist, durch den Kommandanten am Mastkopf begrüßt wurden. Unter diesen Gästen befand sich auch Adolf Hitler; davon war vorher aber nichts bekannt gewesen.

„Polnische Beschwerde“

Berlin, 29. Mai. Ein Berliner Blatt meldet, der polnische Gesandte habe wegen des Beschlusses des Reichstagsausschusses (die Reichsregierung solle geeignete Maßnahmen für den Fall eines polnischen Angriffs treffen) beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, amtlich Beschwerde erhoben. Von zuständiger Stelle wird demgegenüber festgestellt, daß eine derartige Beschwerde nicht erfolgt ist. Staatssekretär v. Bülow hat lediglich in einer bereits vor der Tagung des auswärtigen Ausschusses vereinbarten persönlichen Unterredung mit dem Gesandten die Frage des Heilsberger Dreiecks (Ostpreußen) und den Beschluß des auswärtigen Ausschusses besprochen. Be-

Die Verarmung Europas

Die Wirtschaft der weißen Völker der Erde ist derartig gelähmt, daß heute wohl 20 Millionen Arbeitslose zu verzeichnen sind. Man hat versucht, die allgemeine Verarmung, die die Folge des Weltkriegs und noch mehr des Kriegs nach dem Weltkrieg ist, durch den unsinnigen Versaillesvertrag in der Hauptsache auf das deutsche Volk abzuladen. Die Erfolglosigkeit dieses Versuchs ist heute offensichtlich, denn das früher sehr kaufkräftige deutsche Volk ist dadurch zum Bankrott getrieben und kann nur noch in geringem Maße und zu sehr niedrigen Preisen kaufen. Aber diese Erfolglosigkeit bedarf noch der „amtlichen Bestätigung“, die durch die Lausanne Konferenz vorgenommen werden soll. Eine endgültige Lösung dürfte erst nach der amerikanischen Präsidentenwahl im November bzw. im Frühjahr nächsten Jahres gefunden werden.

Die Verarmung Deutschlands — ohne die gewaltigen Verluste durch den Youngplan, die abgetretenen Gebiete und die Kolonien — ist auf etwa 100 Milliarden Mark, also ungefähr auf die Hälfte des ganzen deutschen Volkvermögens zu veranschlagen. Dazu kommt, daß im letzten Jahr unsere Verschuldung durch die weitere Senkung des ganzen Preisstands und damit durch die weitere Steigerung des Goldwerts noch drückender geworden ist, so daß man in Deutschland den Verlust auf mehr als 3000 Mark auf den Kopf der Bevölkerung — eine ungeheure Zahl — berechnen kann.

Auch die Verarmung der übrigen europäischen Völker ist gewaltig. Der frühere Reichsbankpräsident Schacht hat die Zahl auf etwa 880 Milliarden Mark für die ganze Welt angegeben. Wenn man nur einen Sohn von 2000 Mark je Kopf der übrigen europäischen Bevölkerung annimmt, so kommt man schon auf eine Zahl von 680 Milliarden Mark, die zusammen mit der deutschen Verarmung 870 Milliarden Goldmark betragen würde. Daraus ergibt sich, daß weder der deutsche Inlandmarkt noch der europäische Auslandmarkt in absehbarer Zeit diejenigen Mengen an industriellen Gütern verbrauchen kann, die der Erzeugungsfähigkeit Deutschlands und der übrigen industriellen Länder Europas entspricht. Erst wenn es Deutschland und seinen ausländischen Abnehmern gelungen ist, allmählich das verlorene Vermögen wiederzuerwerben, wird der Absatz der industriellen Güter wieder steigen.

Der Rückgang des Verbrauchs und damit des Absatzes hat nun in allen Ländern zunächst einmal dazu geführt, den eigenen Verbrauch soweit wie irgend möglich aus der eiar-

nen Erzeugung zu decken. Jedes Land schließt sich gegen den Nachbar ab und versucht möglichst alles selber zu erzeugen und alles von sich fernzuhalten, was andere ihm liefern möchten. Naturgemäß muß diese Politik verhältnismäßig rasch zur Vernichtung eines großen Teils des Welt-handels führen.

Der internationale Güteraustausch wird aber noch durch einen zweiten Umstand ungeheuer erschwert, nämlich durch die Preissteigerung der industriellen und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf den Weltmärkten. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind auf den Weltmärkten auf etwa 40 bis 50 v. H. der Preise des Jahres 1929 gefallen, während die Preise der industriellen Erzeugnisse nicht annähernd so weit heruntergegangen sind. Wenn z. B. ein rein landwirtschaftliches Land wie Südafrika im Jahr 1929 für 500 Millionen Mark ausführen konnte, so erhielt es für praktisch dieselbe Ausfuhrmenge im vergangenen Jahr nur 40 v. H. des früheren Erlöses. Wären die industriellen Preise im selben Maß gefallen und die inneren Verwaltungskosten des Landes auch so weit gesunken, so hätte das Land wohl ebensoviel Industrieerzeugnisse kaufen können wie im Jahr 1929. Nachdem aber beide Voraussetzungen nicht erfüllt sind, ist die industrielle Einfuhr sehr stark zurückgegangen, zumal als auch große Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse nicht haben abgesetzt werden können. Infolgedessen hat man in diesem Land zwar viel zu essen, aber der Bauer kann sich kein Erdöl, keine Kleider, keine Früchte und kein Werkzeug kaufen. Aus dieser Tatsache ergibt sich, daß das Land keine Schulden und keine Schuldzinsen zahlen kann; es ist also zahlungsunfähig.

Aus alledem geht hervor, daß auf eine Erleichterung großen Stils im Wirtschaftsleben, eine Behebung der industriellen Lähmung, eine starke Abnahme der Arbeitslosigkeit nicht zu hoffen ist, solange die wirtschaftliche Abschließung der Länder, die zurzeit in starkem Maße im Stande sind, solange ein so krasser Preisunterschied zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen besteht, solange die inneren Verwaltungskosten jedes Landes nicht durch Verwaltungsvereinfachung auf ein den Verhältnissen entsprechendes Maß zurückgeführt sind und solange nicht Ausgaben wie die freudlosen Tributforderungen abgeschafft sind. Aber das ist gewiß, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Welt schließlich alle Länder und Regierungen, auch Frankreich und Amerika, zwingen werden, Vernunft anzunehmen.

Politische Zusammenstöße

Köln, 29. Mai. In den Stadtteilen Koll und Ehrenfeld wurden trotz Verbots kommunistische Umzüge veranstaltet. Die Polizei wurde angegriffen. Durch Schüsse wurden drei Personen verletzt.

Düsseldorf, 29. Mai. Im Stadtteil Bilk war die Polizei genötigt, eine kommunistische Ansammlung zu zerstreuen. Die Polizei wurde mit Steinen und Blumentöpfen beworfen und mußte von der Schusswaffe Gebrauch machen.

Kemnade, 29. Mai. Arbeitslose unter kommunistischer Führung verübten erneut Gewalttätigkeiten. Auf die Polizei wurde geschossen, so daß auch sie von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte.

Bei einem Zusammenstoß in Reddinghausen wurden fünf Personen durch Schüsse schwer verletzt.

Wuppertal, 29. Mai. In Barren kam es erneut zu schweren Zusammenstößen der Kommunisten mit der Polizei, die aus Häusern mit Karabinern und Maschinengewehren beschossen wurde. Um das Herannahen der Polizeiwagen zu verhindern, wurde die Straße an verschiedenen Stellen aufgerissen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Ein Dachdecker wurde erschossen.

Stroband, 29. Mai. Eine nationalsozialistische Versammlung wurde durch über 100 Kommunisten gestört. Die Polizei drängte unter schwerem Kampf die Ruhestörer aus dem Saal. Auf der Straße setzte sich der Kampf fort, die Straßen wurden schließlich mit Hilfe des Gummistockpöbels geräumt. Ein Beamter wurde durch Messerstiche schwer verletzt.

Gustav-Adolf-Gedenkfest des deutschen Kirchenbunds

Lützen, 28. Mai. Der Deutsch-Evangelische Kirchenbund beging aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens eine Feier zur Erinnerung an den 300. Todestag Gustav Adolfs. An dem Gedenkfest, der auf dem Feld bei Lützen zum Gedächtnis des großen Schwedenkönigs errichtet wurde, versammelten sich die führenden Persönlichkeiten des kirchlichen Lebens und der theologischen Wissenschaft und eine Abordnung schwedischer Studenten. Der Leipziger Thomae-Chor leitete die Feier ein; dann trat der geistliche Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Burghart, an den Gedenkstein und verlas Worte aus der Bibel. Im Namen der deutschen Landeskirchen begrüßte

Neue Nachrichten

Die Verhandlungen über das Baugewerbe

Berlin, 28. Mai. Im Baugewerbe konnten bisher bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium in folgenden Bezirken Vereinbarungen der Parteien über die künftige Lohnfestsetzung herbeigeführt werden: 1. Sachsen-Anhalt, 2. Freistaat Sachsen, 3. Groß-Berlin, 4. Pommern und Groß-Stettin, 5. Nordwestdeutschland, 6. Kassel, Hannoverisch-Minden und Wippenhausen, 7. Baden und Vorderpfalz, 8. Bremen-Unterweser-Ems, 9. Bayern, 10. Mainkanal. Die Verständigung der Parteien erfolgte auf der Grundlage der ergangenen Schiedssprüche. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium für das übrige Baugewerbe dauern fort.

Landtagswahlen in Oldenburg

Oldenburg Stadt: NSDAP. 12 635 (1931 10 870), Soz. 4688 (5886), Deutschnat. 3020 (2457), Komm. 2419 (3366), Staatsp. 2296 (2636), Jtr. 1234 (1307), Nat. Vgg. (Volksp. u. Wirtsch.) 560 (2584), Soz. WP. 346 (0), Landw. 20 (98).

Oldenburg Landtagswahl. Industriepfah Delmenhorst: NSDAP. 4510 (1931 4251), Soz. 3894 (4114), Deutschnat. 1533 (429), Komm. 1459 (1862), Jtr. 1197 (1204), Staatsp. 273 (415), Soz. WP. 88 (0), Nat. Vgg. 49 (0), Landw. 14 (13). Wahlbeteiligung 74 v. H.

Im ganzen Land betrug die Wahlbeteiligung wenig über 70 v. H. gegen 75 v. H. im Vorjahr, was den Rückgang nach rechts vergrößert. Die Kommunisten haben überall verloren, die Soz. in den meisten Bezirken. Die Verluste der Staatsp. schwanken zwischen 25 und 40 v. H. Volkspartei und Wirtschaftspartei haben einen völligen Zusammenbruch erlitten.



Präsident D. Kapler die Reichs- und Staatsbehörden und die Vertreter Schwedens, mit denen die kirchliche durch Stammesverwandtschaft und Glaubensgemeinschaft eng verbunden fühlte. Auf den Gruß der deutschen Kirchen antwortete im Namen Schwedens Bischof Aurelius. Beide Redner legten einen Kranz am Gedenkstein nieder. Im Anschluß an die Feier fand ein Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kapelle statt.

Württemberg

Stuttgart, 29. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien am Sonntag früh 148 Uhr auf einer Rundfahrt von Juffenhäusern her in hellem Sonnenschein über Stuttgart, wo es eine Schleife beschrieb, um dann nach Friedrichshafen zurückzukehren. Es war um 3 Uhr aufgefliegen hatte aber bis Juffenhäusern mit dichtem Nebel zu kämpfen.

Aus dem Parteileben. Am 5. Juni findet im Hindenburgbau ein Vertretertag der Demokratischen Partei statt, der zu der Regierungsbildung in Württemberg Stellung nehmen soll.

Die Lage bei der Angestelltenversicherung. In einer Vertrauensmännerversammlung der Angestelltenversicherung teilte der Präsident der Reichsversicherungsanstalt Orieheimer mit, die finanzielle Lage der Angestelltenversicherung sei dank ihrer vorsichtigen Verwaltung bis jetzt noch als gesund zu bezeichnen, die Rücklagen konnten vermehrt werden. 1931 gingen aber wegen des Abbaus von Angestellten 42 Mill. Mk. Beiträge weniger ein als im Vorjahr, wogegen sich die Rentenleistungen um 30 Millionen erhöhten. Es wurde eine Entschärfung angenommen, wonach die immer wiederkehrenden Forderungen der neuen Sozialversicherungen an das Vermögen der Angestelltenversicherung aufs entschiedenste abgelehnt werden.

Gegen die Notverordnung. In einer Versammlung der Bau- und Bezirksleiter der freien Gewerkschaften Südwestdeutschlands wurde nach einem Vortrag von Dr. Bräcker-Berlin beschlossen, bei der Reichsregierung Einspruch gegen die in der neuen Notverordnung vorgesehenen Änderungen in den Sozialversicherungen zu erheben.

Kostlage der unversicherten Staatsdienstämter. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Möglichkeiten, wie ohne zu große Belastung des Staatshaushalts der Kostlage der unversicherten Staatsdienstämter abgeholfen werden könnte, sind eingehend erörtert worden. Eine Möglichkeit ist die vom Staatsministerium schon Ende April genehmigte Verwendung mehrerer unständiger Beamter oder Angestellter auf einer Stelle mit entsprechender geteilter Arbeitskraft. Von dieser Art der Verwendung soll nun noch in vermehrtem Maß Gebrauch gemacht werden. Ferner ist in der Sitzung des Staatsministeriums vom 21. Mai vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags beschlossen worden, soweit möglich in allen Verwaltungen, besonders aber in der Schulverwaltung, Praktikanten unter Bewährung von Unterhaltzuschüssen zu verwenden und zu diesem Zweck einen Betrag von zunächst 300 000 Mark in den Staatshaushaltplan einzustellen. Hierdurch soll den Staatsdienstämtern Gelegenheit gegeben werden, ihre beruflichen Kenntnisse zu erhalten, fortzubilden und in praktischer Tätigkeit zu verwerten. Die näheren Grundzüge für die Einstellung von Praktikanten im Staatsdienst werden alsbald festgestellt werden, damit die Maßnahme mit größter Beschleunigung in die Tat umgesetzt werden kann.

Göppingen, 29. Mai. Im Verfahren gegen die Göppinger Einbrecherbande wurden folgende Strafen gegen die Angeklagten ausgesprochen: Bohwinkel und Hohenegger je 3 1/2 Jahre, Fähnle 3 Jahre, Kirchenmoier 2 1/2 Jahre Zuchthaus, Claus 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und für sämtliche 3 Jahre Ehrverlust. Wegen Gefährdung und Hehlerei erbielten Adolf Stürzer von Gmünd und Karl Ruhn von Hasfenhofen 6 Wochen bzw. 15 Tage Gefängnis, zwei Frauen kamen mit Geldstrafen von 10 bzw. 30 Mark davon. Die Verurteilten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Jagstfeld, 29. Mai. Die b f t a h l. Aus einem Auto, das zwischen Jagstfeld und Offenau bei der Rebhölle hielt, wurde, als der Fahrer vorübergehend den Wagen verlassen hatte, ein neuer Anzug gestohlen.

Von der bayer. Grenze, 29. Mai. Zeichenlinderung. Aus der Donau bei Dillingen wurde die Leiche des seit 2. Mai abgängigen 61 J. a. Reppner, der bei der Firma Schwarz in Gumbelkingen in Arbeit stand, gefunden. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

(Fortsetzung, siehe Seite 5)

Aus Stadt und Land

Magold, den 30. Mai 1932.

Ein bißchen Güte von Mensch zu Mensch ist besser als aller Liebe zur Menschheit. Dehmel.

Wochenrückschau

Beharrlich steht der Zeiger des Barometers auf „Beränderlich“ und diese Prognose ist auch die ganze Woche zutreffend gewesen; seit dem 16. Mai, jenem Anglücks-Plingmontag hat sich das Wetter nicht mehr erholt und manches Unternehmen wurde verregnet, so auch wieder am gestrigen Sonntag. — Wie wir täglich berichten konnten, hat die von uns angeregte Sammlung für die Heimgelübten in Sulz und Gältlingen bis jetzt die erfreuliche Summe von über 400 Mark erreicht, hoffentlich finden sich noch manche Edeldenkende zur Verringerung jener Not. — Wie aus dem Bericht des Gemeinderats Magold hervorgeht, ist die Gemeindevorwaltung grundsätzlich zur Hilfeleistung bereit, auch der Finanzausschuß des Württ. Landtags ist bereits über diese Frage zu Tische gesessen und wird die staatliche Unterstützungsfunktion einseitig und Mittel und Wege finden müssen, den dem Staat aus Reichsgeldern zur Verfügung stehenden Hochwasseretat mit 200 000 Mk. um ein erkleckliches zu erhöhen. So viel steht jedenfalls fest, daß den am schwersten mitgenommenen Gemeinden diesmal eine staatliche Unterstützung nicht versagt bleiben kann. Wenn die Nationalsozialisten und Kommunisten gegen den Antrag der übrigen Parteimitglieder des Finanzausschusses gestimmt haben, wie wir und alle übrigen Zeitungen am Samstag berichtet haben, so ist dies betarrt anzufassen, daß von dieser Seite eine größere Hilfsbereitschaft, als die in dem Antrag vorgesehene verlangt wird, daß seitens der NSDAP. eine umfassende Hilfeleistung im Vorbergrund deren Interessen steht,

ergibt sich schon aus der Tatsache, daß fünf Landtagsabgeordnete der Partei die ersten waren, die den Anglücksplingmontag einen Besuch abstatteten. — Fronleichnam, das hohe katholische Kirchenfest, wurde in üblicher, feierlicher Weise begangen mit Hochamt, Prozession und Te deum. Die Stadtkirche trug wieder ihren Birken-schmuck. — Nachmittags versammelten sich die Glaubensgenossen in großer Zahl — es mögen über 100 Personen gewesen sein — im Nebenzimmer zur „Traube“, also der weltliche Teil des Festes mit Klavier, Violin- und Gesangsbeiträgen seinen würdigen Abschluß fand. — Die Vorarbeiten zur Gewerbeausstellung sind, wie unser Bericht vom Samstag besagt, in vollem Gange. — Der Reichsbund der Kriegsschädigten konnte auf ein 15jähriges Bestehen und eine erfolgreiche Arbeit während dieser Zeit zurückblicken. — Der Tonfilm zeigte am Dienstag nochmal „Das Höltenkonzert von Sanssouci“ und Ende der Woche den lustigen Schwanz „Der Stolz der 3. Kompanie“ und beschließt mit diesem Programm seine Spielzeit auf einige Wochen. — Monatsversammlungen hielten ab der Turnverein und der Gesangsverein „Froh-sinn“. Auf den Schießständen der Waldlust knallte es lustig beim Talerchießen des Schützenvereins. — Die Ortsgruppe Magold des Württ. Schwarzwaldbvereins mußte des schlechten Wetters wegen ihre Nachmittagswanderung mit nur 15 Teilnehmern ausführen. — Die Ehlinger Kammerchor gab in der hiesigen Stadtkirche ein klassisches Kirchenkonzert, worüber wir an anderer Stelle berichten.

Aufführung des Ehlinger Kammerchors in der evgl. Stadtkirche.

Die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts hat in den letzten zehn Jahren eine Wiederentdeckung erfahren, die sie zu einem künstlerisch und wirtschaftlich gleich wichtigen Faktor unseres Musiklebens macht. Man kann sicher sagen, daß neben den rein historischen Interessen doch die Sauberkeit der geistigen und handwerklichen Haltung dieser Musik, die gelassene Kraft der Konzeption im ganzen wie des einzelnen Instrumenten in einzelnen diese Wiederentdeckung und Erneuerung begründeten. Es ist natürlich kein Zufall, daß sie mit der Ablehnung der vielfach entgeistigten und verwilderten Stilmittel des letzten Jahrhunderts und mit der Bemühung um eine neue Musik zeitlich zusammenfällt.

Wenn heute wieder Werke dieser Zeit von zahlreichen Chören gesungen und von vielen Kreisen gespielt werden, so ist es noch eine große Frage, ob dieses Musikieren die Werke so darstellt, wie sie von den Meistern gemeint waren. Die sitzgerechte Wirkung jeder Musik ist an ganz bestimmte, ihr zugehörige Darstellungsmittel gebunden. Jedenfalls haben sich dem 16. Jahrhundert gegenüber die Instrumente als solche wie auch die Art ihrer Verbindung untereinander und mit Singstimmen zusammen so grundlegend verändert, daß wir uns die Klangideale jener Zeit kaum mehr vorzustellen vermögen. Die Forschung bringt aber langsam Licht auch in diese Zusammenhänge; vor allem Arnold Schering hat in seiner „Aufführungspraxis alter Musik“ Entscheidendes klargestellt. So steht heute zum Beispiel fest, daß das unbespielte Chörigen nur ein Klang- und Vortragsideal neben vielen anderen war und keineswegs etwa die Musikübung beherrschte. Auch eine Trennung von Chor und Orchester im heutigen Sinne der Worte hat es nicht gegeben. Die Zeit war beherrscht von dem Gefühl unbedingter Einheit der Musik, das heißt, alles Klingenden, und es war relativ gleichgültig, ob der Klang durch die Reble oder durch ein Instrument zustandekam. Die Zeit hatte ein ungeheures Instrumentarium: an Bläsern, Zinken, Kornette, Posaunen, Quer- und Blockflöten, Pommern, Dulziane, Krummhörner aller Vagen, an Saiteninstrumenten Violon, Lauten, Gamben, Theorben, dazu kamen an Tasteninstrumenten Cembalo, Clavichord, Regal und Organett (kleine tragbare Orgeln von wenig Registern) und die Kirchenorgel. Alle diese Instrumente klangen wegen ihrer ganz anderen Resonanz und Saitenspannungen viel milder, weicher und gelassener, als bei den heutigen Instrumenten der Fall ist. In der chorischen Zusammenfassung der einzelnen Instrumentenfamilien wird auch in den verschiedensten Kombinationen der Instrumente unter sich konnte man sich kaum genug tun. Wenn man dazu noch rechnet, daß es bei der Menge der Instrumente keine Normalstimmung gab (also viel transponiert werden mußte), dann kann man sich ungefähr vorstellen, welchen Unterbau an Können, an Elastizität und Routine dieses Musikieren haben mußte.

Die gelungene Aufführung des Ehlinger Kammerchors unter Leitung von Helmut Bornefeld, brachte Chorwerke von Leonhard Lehner (1550—1606) und Albert Lauffer, Orgelwerke von Michael Praetorius (1571—1621) in historischer Treue zu Gehör, so „Das Hohelied Salomonis“ — „O Tod, du bist ein bißte galen“ — „Allein zu dir, Herr Jesu Christ“ — „Die Sprache vom Leben und Tod“ sowie drei kurze geistliche Hymnen. Es war ein seltener Genuß, die Frucht dieser gesunden, in geläuterter Formschönheit erklingender Stimmen des gemischten Chors zu hören, und eine gewaltige Leistung, den Gesang des Barock in solch anmutig harmonischer Zusammenfassung, wie er diesem gutgeschulden Chor zu eigen ist, wiederzugeben. Welche Instrumentaltechnik schon damals verlangt wurde, zeigten die meisterlich gespielten Orgelverträge.

Stand der Sammlung für Gältlingen und Sulz

Endbetrag vom Samstag: Mark 430.—

Gottl. Gölthner, Schreinermeister 5.—, auf unser Postfachkonto 5113 Stuttgart wurden einbezahlt von Frau Glinta, Hamburg 4.—, Paul Seeger, „zur Köhlerlei“ 10.—, Stammtisch „Köhlerlei“ 5.—, Ferd. Weimer jun. 4.—, Gesamtbetrag: Mk. 458.—. Am Samstag haben wir an den Bezirkswohlfahrtsverein 421 Mark abgeführt. (Die Schriftleitung).

Wo bleibt Deine Gabe lieber Leser?

Sammelstelle des „Gesellschafter“.

Russische Holzhäuser für Deutschland?

Der starke deutsche Holzbedarfsrückgang läßt es den Russen notwendig erscheinen, nach anderen Möglichkeiten zu suchen, russisches Holz auf den deutschen Markt zu werfen. Die deutschen Siedlungsbestrebungen lassen einen großen Bedarf an Holzhäusern erwarten; hier bietet sich die Gelegenheit, solche in Rußland mit billigen Arbeitskräften serienweise so herzustellen, daß sie in Deutschland jederzeit innerhalb einiger Stunden aufgestellt werden können. Daneben werden gleichzeitig jeweils weiterer Förderung des russischen Holzexports die Möbelwerkstätten für die Häuser in Serien hergestellt. Von seiten der Regierung ist immer wieder betont worden, daß für die Errichtung von Siedlungsbauten nur deutsches Holz Verwendung finden soll. Die deutsche Wirtschaft verlangt jetzt die Einlösung dieses Wortes. Es wäre eine Schande für alle Zeiten, wenn man später sagen müßte, die Siedlungsbauten aus der Zeit der großen deutschen Not sind mit russischem Holz und russischen Arbeitskräften trotz sechs Millionen deutscher Arbeitslocher erstellt worden!

Ehhausen, 30. Mai. Schlägerei. Nach einem sogenannten „Mientau“ nach vorhergegangener durchgehender Nacht kamen gestern im Chausseehaus in Walldorf zwei junge Leute aus

Ehhausen, die obgleich Brüder, gegenseitiger politischer Meinung sind, hintereinander. Es gab einen blutigen Kopf, den hernach ein schneeweißer Verband zierte.

Wildbad, 30. Mai. Zahausstellung. Gestern wurde hier anläßlich des 27. Malerbundestages eine Zahausstellung in der Turnhalle eröffnet.

Nach O.M. Freudenstadt, 30. Mai. Schweinefleuche. In dem Schweinebestand des Paul Bohner Gutsbesizers in Benzingerhof, Gemeinde Nach, ist die Schweinefleuche ausgebrochen.

Deutsche Bevölkerungsbilanz

Dieser Tage hat das Statistische Reichsammt über die deutsche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1931 berichtet. Zu Anfang 1931 hat man fürs Reichsgebiet (ohne Saargebiet) 64 484 000 Bewohner ermittelt. Geboren sind im Lauf des Jahres 1 031 508, gestorben 725 983 Menschen. Ausgewandert sind 13 432 Personen, eingewandert keine nennenswerte Menge. Ende 1931 hat die Reichsbevölkerung, auf volle Tausende abgerundet, 64 776 000 erreicht. Nehmen wir noch die Saarlandbewohner hinzu, so sind's insgesamt 65,6 Millionen.

Ist es nur der Druck der Wirtschaftskrise, der sich darin kundgibt, daß die deutsche Geburtenziffer (Zahl der Lebendgeborenen auf je 1000 Reichsbewohner) von 26,9 im Jahr 1913 auf 17,9 in 1929, auf 17,5 in 1930, auf 16,0 in 1931 gesunken ist? Sprechen nicht auch Ermüdungs- und Entmutigungserscheinungen mit, die selbst über ein Abflauen der Krise hinaus Geltung behalten könnten? Im Jahr 1930 sind gegenüber 1929 rund 20 000 Kinder weniger zur Welt gekommen, im Jahr 1931 jedoch gegenüber 1930 sogar rund 96 000. Am unfruchtbarsten ist von allen Provinzen und Ländern Groß-Berlin mit der Geburtenziffer 9,1, am fruchtbarsten dagegen Oberschlesien mit 24,0.

Daß der Abstieg der Geburtenziffer nicht so bald aufhören wird, geht aus der Entwicklung der Heiratsziffer hervor. Nach der Zahl der — statistisch — „heiratsfähigen“ jungen Männer hätte man für 1931 wohl 609 000 Eheschließungen erwarten dürfen. Davon sind aber in der Tat, wie die amtliche Zählung feststellt, 94 000 ausgeblieben. Deshalb sagt das Statistische Reichsammt, wir hätten heute in Deutschland, wenn wir auch die Heiratsdefizite der Vorjahre mit in Betracht zögen, im ganzen 200 000 neue Familienhaushalte weniger, als wir eigentlich haben müßten. Die Volksfruchtbarkeit der nächsten Jahrzehnte wird hierdurch zweifellos wesentlich beeinträchtigt werden.

Ein Gegengewicht zur sinkenden Geburten- und Eheschließungsfrequenz liegt teilweise allerdings in der noch immer abnehmenden Säuglings- und Kindersterblichkeit. Auf 100 Lebendgeborene wurden noch 1913 15,1 Sterbefälle von Säuglingen gezählt, 1929 jedoch nur noch 9,6, sodann 1930 bloß 8,4 und 1931 schließlich 8,3. Auch den Kindern über ein Jahr kommt die verbesserte Hygiene zugute. Die Todesfälle an ansteckenden Krankheiten gehen hier auch weiterhin erheblich zurück. Da wir jedoch heute mehr und mehr „überaltern“, da die Jugend längst nicht mehr den Prozentsatz des Gesamtvolksbestands ausmacht wie vor dem Krieg, da also die höheren Altersstufen breiteren Raum einnehmen als vordem, ist nun leider freilich die deutsche Sterbeziffer überhaupt einer weiteren Senkung anscheinend kaum noch fähig. Die Zahl der Sterbefälle auf je 1000 Reichsbewohner ist zwar von 14,8 in 1913 auf 11,1 in 1930 zurückgewichen, hat aber 1931 doch wieder auf 11,2 angesogen. Und diese nicht sehr erfreuliche neueste Tendenz wird sie bei zunehmender „Aberalterung“ wohl beibehalten.

Wie man die Todesfälle gegen die Geburten aufrechnet und hierbei „Geburtenüberschuß“ oder „Sterbeüberschuß“ ermittelt, ist ja bekannt. Für Deutschland war bisher noch immer ein natürlicher Bevölkerungszuwachs die Regel. Noch 1913 hatten wir einen Geburtenüberschuß von 12,4 auf je 1000 Einwohner; bis 1930 ist er auf 6,5 und 1931 auf 4,7 zurückgegangen. Die „Volksvermehrung“ hat also fast aufgehört. Wären nicht infolge der Weltkrise die Erwerbsbedingungen im Ausland zumeist ebenso ungünstig wie hierzulande, so würde durch starke Auswanderung zweifellos bald der Geburtenüberschuß noch gänzlich ausgeglichen werden.

Führt das Großstadtleben zur Unfruchtbarkeit, erschwert eine ungesunde Wirtschaftsstruktur die Eheschließung und die Kindererziehung, so wollen wir auch darin vor allem eine Nahrung sehen, durch Siedlung, innere Kolonisation größtenteils verdrängte, notleidende Volksteile wieder zu Lande und Ernährung aus eigener Scholle umzuschichten. Ob Deutschland 60 oder 65 oder 70 Millionen beherbergen kann, hängt ganz von uns selbst, von unserer inneren Entscheidung ab. Heute haben wir scheinbar mehrere Millionen zu viel im Land und nehmen Geburten- und Heiratsrückgang als unvermeidlich hin. Aber ist all das nicht im Grund doch recht wandelbar? Wenn die Bevölkerungsbilanz von 1931 durch ihren deprimierenden Eindruck dazu beiträgt, die schon heute mächtige Bewegung zur Großstadtflucht, zur intensiven Siedlung, zu neuem Ausgleich zwischen Industriearbeit und Landabernung noch kräftiger anzufochen, so wollen wir ihr nicht gram sein, daß sie uns bestimmte bevölkerungspolitische Wahrheiten recht unsanft verkündigt.

Aus aller Welt

Oskar Daubmann ist nach 16jähriger Kriegs-Gefangenschaft in Algier am Sonntag, von Tausenden begrüßt, in Freiburg i. B. eingetroffen. Sein ehemaliger Feldwebel hatte ihn in Chiffro abgeholt. Infolge der früheren Anstrengungen und aus Freude bei dem ergreifenden Empfang durch seine Eltern fiel er in Ohnmacht und wurde im Auto in sein Heimatort Emdingen am Kaiserstuhl verbracht.

Aufgegebener Ozeanflug. Der polnische Flieger Hausner hat seinen in Neuport begonnenen Ozeanflug nach 6 Stunden aufgegeben und ist nach Neuport zurückgekehrt.

Durch Schlagende Wetter in einer Kohlengrube bei Mons (Belgien) fanden 3 Bergleute den Tod.

Schulstreik wegen Fürsorgekürzung. In Laucha (Sachsen) haben etwa hundert Familien ihre Kinder vom Schulbesuch ferngehalten, weil die Stadtverwaltung die Fürsorgekürze gekürzt hat.

Aus dem Hinterhalt erschossen. Auf dem Weg von Rode zum Gut Hofteich bei Reiningen wurde in der Nacht zum Dienstag der Gutsbesitzer und Banddirektor a. D. Richter aus dem Hinterhalt angeschossen und dann durch Schläge auf den Kopf getötet.



Verhaftung von Bankiers. Großes Aufsehen erregt in Berlin die Verhaftung des Bankiers Borchardt und des Direktors der Vereinigten Krankenversicherungs AG, Apelbaum...

Unterdrückung. Die Verhaftung des Bankiers Borchardt, Inhaber der Berliner Bank Hausmann u. Zimmermann, erfolgte wegen Unterdrückung von 50 000 M anvertrauter Gelder.

Kürzung des Gehalts des Reichspräsidenten. Im neuen Reichshaushaltplan sind für das Gehalt des Reichspräsidenten 37 800 Mark eingesezt statt bisher 60 000 Mark.

Reichssynode der Alt Katholiken. Auf der Reichssynode der Alt Katholiken in Landau (Pfalz) teilte Bischof Hoog in seinem Bericht mit, daß die Zahl der Alt Katholiken in Deutschland in den vergangenen zwei Jahren stark zugenommen habe.

Ein Gefängnis, das 84 Millionen kostet. Der „Chicago Tribune“ wird aus Berlin berichtet: Das Volk die Staaten und die Gemeinden in Deutschland stecken bis an den Hals in Schulden...

Devaheim-Projekt. In der Verhandlung des Devaheim-Prozesses am Samstag wurde als erster Zeuge der Chauffeur Pastor Cremer zur Autofrage vernommen. Er erklärte, durchschnittlich seien im Jahr 40 000 Kilometer gefahren worden.

Unterschlagung. Die Stadtschreiberin Elisabeth Thiesmann, die bei der Wuppertaler Stadterwaltung die Kasse der Kunst- und Gewerbeschule Varnen zu verwalten hatte, wurde wegen Unterschlagung von 23 500 Mark zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Zwei Paddler ertrunken. Zwei junge Leute aus Korschach, Gebhard Stürm und Werner Hasler, hatten am Sonntag, 22. Mai, mit einem Faluboot auf dem Bodensee eine Fahrt in der Richtung Altentheim gemacht.

Ein Mädchen beim Tanz erstickt. In Gelsenkirchen geriet in der Nacht auf Samstag in einem Tanzlokal ein Gast während des Tanzes mit der 26 J. a. Maria Ritter in einen Wortwechsel.

Stadt in Flammen. In der Gemeinde Leipzig (Lipcani) in Bessarabien (Rumänien), einer der ältesten deutschen Siedlungen, sind über 60 Häuser abgebrannt.

Potatisches Militärflugzeug abgestürzt. Ein Militärflugzeug, das von Bromberg nach Demblin (Galizien) aufgeflogen war, geriet unterwegs in einen Sturm und stürzte ab.

Bei französischen Luftmanövern bei Dijon stießen ein Jagdflugzeug und ein Beobachtungsflugzeug in 1000 Meter Höhe zusammen.

Gerettete des „Georges Philippart“. Ein japanischer Dampfer ist mit 9 geretteten Reisenden in Marseille eingetroffen.

Das Flugzeug, das zwei gerettete Reisende des Schiffs, einen Ingenieur und seine Frau, von Wien nach Marseille bringen sollte, ist, wie jetzt bekannt wird, abgestürzt.

Amerikanischer Dampfer gesunken. Auf dem Jungfernfuß in China ist ein amerikanischer Dampfer gesunken. 45 Personen worden gerettet.

„Bitte: eine Gurke mit Bauchbinde“!

L.C. Es ist nicht zu leugnen, daß ein großer Teil des kochenden Publikums in Deutschland mit der Zeit sich daran gewöhnt, deutsche Erzeugnisse fremden vorzuziehen.

Letzte Nachrichten

Einführung des Landesverratsverfahrens gegen die SA.

Berlin, 30. Mai. Blättermeldungen zufolge soll bei der Leitung der NSDAP, eine Mitteilung des Reichsgerichts eingegangen sein, daß das Gericht es abgelehnt habe, gegen die ehemalige SA, ein auf das vom preussischen Innenministerium dem Reichsgericht zugelassene Material sich gründendes Verfahren wegen



Lokaler Sport

Handball

To. Eshausen 1. - To. Altingen 1. 4:3 (1:2).

Das lange Gras auf dem Spielplatz behinderte die Spieler sehr, so daß kein stotter Spiel aufkommen konnte. Nach anfänglich überlegenem Spiel der Einheimischen erzielten diese nach etwa 10 Min. das Führungstor, dem aber gleich A. den Ausgleich folgten.

To. Eshausen 2. - To. Altingen 2. 6:1. (3:1).

Die Gäste waren den Einheimischen körperlich überlegen, letztere hatten aber in der Ballbehandlung und in der Entschlossenheit vor dem Tor einiges voraus.

To. Altensteig (Schüler) - To. Eshausen (Schüler) 2:3. Auch das Rückspiel in Altensteig konnten die Eshausener Jungens gewinnen.

Wieder ein süddeutscher Sieg

Die süddeutsche Auswahl schlägt Westdeutschlands Rheinland 2:1 (1:0) Treffer

Das Süddeutschspiel im Wildparkstadion zog am Samstag abend 7000 Zuschauer an, der Kampf hielt aber nicht, was man sich von ihm versprochen. Besonders die süddeutsche Elf bot eine eintönige Enttäuschung.

35 000 Zuschauer in Mannheim

Bayern München schlägt den Altmeister Nürnberg 2:0 (0:0)

Der Zuspruch zu diesem Kampf übertraf alle Erwartungen, nur doch schon lange vor Beginn das Feld bereits randvoll besetzt und die Zahl der Zuschauer dürfte mit 35 000 nicht überschätzt sein.

Bayern spielt mit dem Wind im Rücken und greift sofort entschlossen an, doch Popo und Kugler in der Abwehr der Nürnberger waren voreist nicht zu schlagen. Keenlich ergreift es den Nürnberg, welche die Hintermannschaft der Bayern nicht überspielen können.

Landesverrats anzuregen. Eine Bestätigung dieser Meldung durch die zuständigen Stellen des Reichsgerichts liegt noch nicht vor.

Die Wahlen in Oldenburg.

Oldenburg, 29. Mai. Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Landtagswahlen für den Freistaat Oldenburg ist folgendes:

Table with 3 columns: Party Name, 1932, Landtagswahl 1931. Includes Deutschnationale, Sozialdemokraten, etc.

Plünderung einer Konsumantkassette.

Hamborn, 29. Mai. Etwa 30 bis 40 Personen drangen gestern in die Konsumantkassette der Rheinischen Stahlwerke ein, bedrohten das Personal und entwendeten bedeutende Mengen von Lebensmitteln und Textilwaren.

Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten.

Berlin, 29. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über die gesamte politische Lage.

5867 Todesfälle durch Kraftwagenverkehr. Nach Mitteilung des Verbands deutscher Berufsvereinigungen e. V. haben sich durch den Kraftwagenverkehr jährlich mehr Todesfälle durch Unfall ereignet als insgesamt in allen Fabriken und Bergwerken.

Tunnen, Spiel Sport

dangostürmer zurück und der Club kann trotz aller Anstrengungen das Bollwerk der Münchener Deckung nicht mehr besorgen.

Eintracht schlägt Schalke 2:1

Ein glücklicher, aber verdienter Sieg

18 000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei und waren von den gezeigten Leistungen hoch begeistert. Das Spiel war ein Kampf zweier ausgeprägter Kombinationsmannschaften, den der süddeutsche Meister verdient mit 2:1 (1:1) gewann.

Vorhaukrunde um die DFB-Meisterschaft

- In Mannheim: 1. FC Nürnberg - Bayern München 0:2
In Dresden: Eintracht Frankfurt - Schalke 04 2:1 (1:1)
In Karlsruhe: Süddeutschland - Westdeutschland (Rheinland) 2:1
In Ulm: Süddeutschland - Oberösterreich (Amateure) 14:1
In Stuttgart: Stuttgart - Straßburg 11:0
In Schramberg: Schramberg - Stuttgart 4:5
In Augsburg: Augsburg - Stuttgart 5:3
In Pforzheim: Pforzheim - Rhein-Neckar 4:6
In Kaiserslautern: Gruppe Saar - Gruppe Rhein 5:2
Engländer-Vereine
In Frankfurt: Bundeself - Newcastle United 3:6 (1:3)
In Köln: Bundeself - Everton Liverpool 3:3 (1:2).

- Gruppe Württemberg:
Stutt. Sportklub - Sportfreunde Heilbronn 4:2.
Gruppe Baden:
SV. Offenburg - Franconia Karlsruhe 2:0
Sportfr. Pforzheim - SpVgg. Freiburg 5:4.
Gruppe Südbayern:
Armin München - FC. Luftenau 2:3.
SpVgg. Landsbut - Münchner SpVgg. 2:3
Gruppe Main:
Sportfr. Frankfurt - Germ. Oskristel ausgef.
Riders Alshoffenburg - SpVgg. Kilia 5:2
Riders Obertsbauern - VfV. Friedberg 2:1.

Freizeitspiele:

- Hoffia Bingen - VfL. Neu-Jenaburg 2:0
Hertha BSC. - SpVgg. Fürtth 1:4
VfR. Heilbronn - FC. Pforzheim 2:4
FSV. Frankfurt - 1890 München 3:1
SV. Goppingen - Eintracht Stuttgart 2:2
ASV. Rotwang - Sportfr. Stuttgart 2:0
Sportfr. Ultingen lomb. - VfR. Gaisburg 2:0
SpVgg. Prag - SV. Feuerbach lomb. 0:2
FC. Heilbronn - VfV. Sontheim 4:1
FC. Badnang - SV. Winnenden 0:2
TuSpV. Münster - SpV. Cannstatt 2:3
Gottmadingen - SpVgg. Trossingen 1:3
Riders Würzburg - Union Niederrad 2:3
Danau 93 - Rotweiß Frankfurt 3:6
FSV. Mainz 06 - Riders Offenbach 3:4
SV. Waldhof - VfL. Kedarau 1:2 abest.
Kurbessen Marburg - Wormatia Worms 2:2
Slavia-Soarta Prag - Sportfr. Leiszig 7:1
VfB. Oberhessingen - VfV. Metzingen 1:2
Vorwärts Baurndau - VfV. Geislingen 1:3
FSV. Stuttgart - Stuttgart Riders Pross. 0:2
FC. Freiburg - SC. Freiburg 2:4
Sportfr. Mergelstetten - Weiblingen 4:1
VfV. Kalen - SpVgg. Cannstatt 6:2.

Auffstieg zur Bezirksliga
Stuttgarter Sportklub feiert auf!

Am Samstag Nachmittag wurde in Stuttgart der erste Aufstiegsmatch der Gruppe Württemberg ermittelt. Der Stuttgarter Sportklub holte sich im Kampf gegen Sportfreunde Heilbronn die beiden noch lebenden Punkte, durch welche ihm zumindest einer der beiden vorderen Plätze sicher ist. Die Stuttgarter hatten jedoch weit schwerer um diesen Erfolg zu ringen, als es den Anschein hatte. Heilbronn leistete während der ganzen Spielzeit heftigsten Widerstand und bis zu dem Zeitpunkt, da die Gäste durch Platzverweise auf neun Mann reduziert wurden, lag der Ausgang des Spieles immer noch im Unbekannten.

Unveränderte Lage in Baden

	Sp.	gew.	unv.	verl.	Tore	Punkte
F. B. Offenburg	8	6	1	1	17:10	13
Frankonia Karlsruhe	8	4	2	2	14:10	10
S. P. K. Troffingen	8	4	1	3	17:11	9
Sportfr. Heilbronn	9	4	0	5	16:19	8
S. P. K. Freiburg	7	2	0	5	10:11	4
S. C. Konstanz	8	2	0	6	10:12	4

Die beiden Spiele des Sonntags konnten zwar noch keine endgültige Klärung herbeiführen, sie hatten aber doch zur Folge, daß man der Entscheidung ein gutes Stück näher rückte. Durch den Sieg, welchen der Fußballverein Offenburg, nicht ganz unerwartet, gegen Frankonia Karlsruhe landete, haben die Offenburgler ihre Position so gefestigt, daß ihnen einer der beiden Plätze nicht mehr zu entreißen ist. Zwischen Frankonia und Troffingen muß die Frage nach dem Zweiten geklärt werden. Der Erfolg, den die Sportfreunde Heilbronn über Freiburg zu verzeichnen hatten, ist ohne Bedeutung, da die letzteren nicht mehr in die Entscheidung einsteigen werden.

10. ADAC-Eifel-Rennen

120 000 Zuschauer — Rüttchen (NSU) schnellster der Motorradfahrer — Caracciola feiert überlegen

Der Nürnberg-Ring hatte am Sonntag mit dem 10. ADAC-Eifel-Rennen für Motorradfahrer und Wagen einen ganz großen Tag. Die erstklassige Beteiligung und die zu erwartenden spannenden Kämpfe hatten eine Rekordzuschauermenge von 120 000 nach dem Ring gelockt, womit der Besuch beim letzten Großen Preis von Deutschland weit übertroffen wurde.

Im Rennen der Solo-Maschinen der großen Klasse waren die Ausfälle bedeutend; von 33 gestarteten Fahrern erreichten nur 10 das Ziel. Rüttchen fuhr an der Spitze ein ausgezeichnetes Rennen und feierte mit der schnellsten Zeit des Tages in 2:32,48 gleich 107,7 Stundenkilometer vor seinem Stallgefährten Rosenmeier (NSU). In der Klasse bis 350 Kubikzentimeter feierte der Godesberger Kopf auf Imperia mit über 2 Minuten Vorsprung vor Brennen-Köln. Weniger interessant war das Rennen der Seitenwagen, Weeres-Kochen (Charles Davidson) feierte in der Klasse über 600 Kubikzentimeter und Schneider-Düsseldorf (Tosnaz) in der kleinsten Kategorie.

Hatte man bei dem am Nachmittag ausgetragenen Rennen der Wagen einen neuen großen Kampf zwischen Caracciola auf Alfa Romeo und dem Aus-Sieger von Brauchitsch beim Frankreichs Meisterfahrer Chiron erwartet, so sah man sich arg getäuscht. Caracciola spielte hier seine große Kenntnis des Nürnberg-Ringes aus und beherrschte seine Gegner nach Gefallen und kam in den letzten drei Runden auf die neue Rekordgeschwindigkeit von 117,5 Stundenkilometer. Im Rennen der Wagen bis 1500 Kubikzentimeter kam der Schweizer Südkar auf Alfa Romeo sofort in Führung und gab diese nicht mehr ab.

Europameisterschaft unter Protest

Vor 20 000 Zuschauern fand am Samstag in Brüssel der Europameisterschaftslauf im Schwergewicht zwischen Pierre Charles-Belien und Hein Müller-Köln statt. Ob der Kampf, den Pierre Charles nach 15 Runden gewann, als Europameisterschaft gewertet wird, muß allerdings fraglich erscheinen, denn der Ring entsprach nicht den internationalen Bestimmungen, die eine Größe von mindestens 5 mal 5 Meter vorschreiben. Der Kampf wird höchstwahrscheinlich noch einmal ausgetragen werden müssen. Ueber das Treffen selbst ist zu sagen, daß Charles unbedingt verdient gewann. Hein Müller zeigte sich in den ersten fünf Runden bayerisch klar überlegen. Dann wurde der Kölner aber etwas leichtsinnig. Pierre Charles kam langsam in Front und hatte beim letzten Gongschlag einen Panttoerzprung, der zum Siege ausreichte.

Potsdam-Berlin

Unter Beteiligung von mehreren tausend Läufern und unter Anteilnahme von Hunderttausenden von Zuschauern fand am Sonntag auf der traditionellen 25 Kilometer langen Strecke von der Neuen Königstraße in Potsdam nach dem Tiergartenpark in Berlin die zehnte Austragung des Langstreckenlaufes Potsdam — Berlin statt. Der Volkssportverein Berlin gewann das schwere Rennen in der guten Zeit von 57:52,4 mit 100

Meier Vorjagung und verteidigte damit seinen Vorjahreserfolg erfolgreich. Ueberraschenderweise kam auf den zweiten Platz in 58:47,3 der Berliner Sportklub vor dem SC Charlottenburg (59:01,5) und dem Deutschen Sportklub 59:03,5 ein

Sportliches Zusammenwirken von Luftschiff und Auto.
Berlin, 29. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 3,26 Uhr zu einer Rundfahrt über Baden unter Führung von Dr. Eckener aufgestiegen. An der Fahrt, mit der eine Schnitzjagd des ADAC, Gau Baden verbunden ist, nahmen 37 Passagiere teil. Das Luftschiff ist also heute ganz in den Dienst des Sports gestellt und wirft in Abständen von zwei bis drei Kilometern über den einzelnen Jagdgebieten verschiedenartige mit Blei beschwerte Papierfahnen ab, die von den ADAC-Fahrern am Ziel abgeliefert werden sollen. Sieger wird derjenige, der in kürzester Zeit alle Fahnen am Ziel abliefern. Das Luftschiff hat folgende Route eingehalten: Friedrichshafen, Radolfzell, Sigmaringen, Neustadt-Schwarmwald, Freiburg, Vahr, Offenburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Wiesloch, Heidelberg, Mosbach, Stuttgart und zurück nach Friedrichshafen. Die Landung erfolgte 8,45 auf dem Festgelände.

Eingefandt

Die Redaktion übernimmt für Einfendungen unter dieser Rubrik nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Katolinie Wildberg — Sulz — Herrenberg.

Es sei darauf hingewiesen, wie ungünstig der Fahrplan der Katolinie Wildberg — Herrenberg ebenso wohl für die Einwohner von Sulz als für die Geschäftsleute in Nagold abgeändert worden ist. Seither konnte man in Sulz 10,10 Uhr mit dem Auto abfahren und kam nach dreistündigem Aufenthalt in Nagold 2,30 Uhr wieder nach Sulz zurück. Nach dem neuen Fahrplan jedoch fährt das Auto statt 10,10 Uhr schon 8,40 Uhr und statt 14,15 Uhr ab Wildberg nunmehr 16,30 Uhr, so hat man nun in jeder Richtung nur einmal täglich eine Verbindung zwischen Sulz und Nagold, bei der man seinen längeren Aufenthalt in Wildberg hat, nämlich morgens in Sulz ab 8,30 Uhr und abends in Sulz an 7,00 Uhr und wer an die Reise nach Nagold nicht einen ganzen Tag rüden will, der muß entweder zu Fuß gehen, was zwar recht gesund, aber vielen kränklichen oder mit Gepäck belasteten Personen nicht möglich ist, oder er muß stundenlang in Wildberg warten. Die Aenderung dürfte eingeführt worden sein, weil die seitherigen Autofahrten Sulz ab 10,10 und Wildberg ab 2,15 Uhr nicht besonders stark benutzt worden sind. Aber diese Verlegung dürfte nicht bloß dem Unternehmer keinen großen Nutzen bringen, wohl aber den Einwohnern von Sulz unangenehm und den Geschäftsleuten von Nagold sehr schädlich sein. Denn es werden dadurch die Sulzler veranlaßt, ihre Geschäfte in Herrenberg oder in Calw zu erledigen, wohin man viel günstiger gelangen kann, als in die Oberamtsstadt Nagold.

Gehtorbene: Berta Berner, geb. Leibfried, 80 J., Calw / Valentin Veas, 71 J., Weitingen Osh. Jorb.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Wenn Sie in die Ferien reisen

wollen Sie selbstverständlich möglichst alles, was Sie sonst umgibt, für die kurze Zeit vergessen. Sie wollen durch das Schloss-Wien von dem alltäglichen Ihre Erholung finden. Trotzdem aber wollen Sie in gewissem Verbundensein mit der Heimat leben und über möglichst alle Vorkommnisse unterrichtet werden. Ihre Heimatzeitung ist dieser getreue Korrespondent! Eruchen Sie auf der Geschäftsstelle des Nagolder Tagblattes „Der Gesellschaftler“, Telefon 29, um die Zusendung der Zeitung nach Ihrem Ferientaufenthaltsort.

Mödingen, den 28. Mai 1932.



Codes-Anzeige

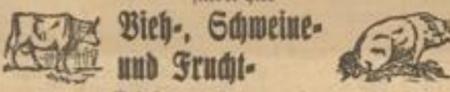
An den Folgen eines erlittenen Anfalls entschloß heute im Bezirks-Krankenhaus Nagold nach mehrwöchentlichem Schmerzenslager unser treubeforgter, lieber Vater

Johannes Hagenlocher
Alt-Schultheiß
im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
die Kinder:
Karoline, Christian, Christine, Karl und Eina

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Stadtgemeinde Nagold.
Nächsten
Donnerstag, den 2. Juni 1932
findet hier



Bieh-, Schweine- und Frucht-Markt

statt, wozu eingeladen wird.
Der Fruchtmarkt am 4. Juni 1932 fällt aus.
Nagold, den 29. Mai 1932. 1454
Bürgermeisteramt.

Bürgermeisteramt Sulz Osh. Nagold.

Warnung!

Ein bis jetzt noch unbekannter Fremder hat sich für einen Sulzler Unwetter-Geschädigten ausgegeben und Privatpersonen unter Vorbringung von Unwahrheiten um Gaden angegangen. Ich bitte Personen, welche ohne Ausweis von uns um Gaben bitten, unbedingt abzuweisen und gegebenenfalls die Polizei oder die Landjäger zu verständigen.

Den 27. Mai 1932. 1451
Bürgermeister Henig.

1454 Mödingen, 30. Mai 1932.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und beim Tode unserer lieben Tante

Margarete Mayer, Bölin

sowie für die zahlreiche Beteiligung beim letzten Gang und den erhebenden Gesang des Lieberfranzes sagen wir herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Barbara Mayer.

Viele Neuheiten in

Krepp-Servietten

25 Stk. in Cellophonpackung nur 50 Pfg.
Garnituren: entd. 1 Tischdecke u. 12 Poff.
Servietten nur 50 Pfg.

Krepprollen

in größter Farbauswahl

Toppfählen, Papierteller rund und oval

G. W. Zaiser, Nagold

Zuchtarren

zu verkaufen, schön gebauter, 13 Monate alter Hellgelbbläb von guter Abstammung. Wertzahl 6.

A. Seemann
Gutsächter
Hohenmähringen
Osh. Jorb. Tel. 75

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, den Autoverbindungen nach Weisingen — Ergenzingen, Gaiterbach, Herrenberg, Detschelbronn — Löhningen, Walddorf — Pfalzgrafenweiler usw., den Postbotengängen, dem Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Dienst in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der

Geschäftsstelle des „Gesellschaftlers“.

Jakob Wassermann



erzählt jetzt das abenteuerlichste Leben, das je gelebt wurde:

Stanleys Erlebnisse in Afrika

Stanley, der „Felsenbrecher“, der „Bula Matari“, hat als erster Zentralafrika durchquert, ja gewissermaßen entdeckt. Die Schilderung seiner Märche durch den dunklen Erdteil, die an Phantastik jeden Roman übertrifft, ist bis an den Rand mit Tat und Abenteuer gefüllt! Verfolgen Sie sie jetzt in der

Berliner Illustrierten Zeitung

erhältlich bei:

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Mitesser,

Wied., Wimmerin. Witten vermindern sehr schnell durch Jander's Patent-Mitesser-Bele (siehe Form). Dazu die besten (siehe Form) „Aufschieber“ (30, 45, 60 und 90 Pfg.), 1000fach brockert, best. warm empf. Ueberall erhältlich.

In Nagold: In der Apotheke und bei W. Ketsche, Drogerie. 650

Die bekannten billigen

Heilkräuterbüchlein

Chrut u. Uehrut

nebst Filderkraut sind vorrätig bei

Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Ein 14—15jähriger

Junge,

welcher Lust an Mehgerhandwerk hat, kann sofort eintreten. 1443

Karl Thoma, Mehgerei
Hirsau bei Calw.

Liefer-Wagen

neuwert., mit gelb. Koberband, abfahlsicher, in Winter und Fr., gelbenlack. Verfahr 2 abschließbare Kofferabf., sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen bei: Wader, Gohlenhaufenstr. 33 Hirsau

Faschen-Fahrpläne

stets vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold